

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 91 (2020)

Heft: 1-2: Wohnen : Bedürfnisse und Angebote

Artikel: Baugenossenschaft "Mehr als Wohnen" fördert soziale Durchmischung : das gemeinsame Leben gestalten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baugenossenschaft «Mehr als Wohnen» fördert soziale Durchmischung

Das gemeinsame Leben gestalten

Zahlreiche Zürcher Genossenschaften haben sich vor über zehn Jahren zur Baugenossenschaft «Mehr als Wohnen» zusammengeschlossen. Im neuen Quartier Hunziker-Areal setzt diese seit fünf Jahren zukunftsweisende Ideen um – gerade auch in gesellschaftspolitischer Hinsicht.

Das Zusammenleben von Menschen in verschiedenen Lebensphasen, sozialen Schichten und Nationalitäten wird auf dem Hunziker-Areal grossgeschrieben – und von der Baugenossenschaft «Mehr als Wohnen» gezielt gefördert. «Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die soziodemografische Zusammensetzung der Stadtzürcher Bevölkerung abzubilden», sagt Arealleiterin Karin Joss vonseiten der Baugenossenschaft. Ein wichtiges Anliegen bestehe auch darin, Menschen, die in ihrem Alltag auf professionelle Unterstützung angewiesen sind, auf dem Hunziker-Areal ein Zuhause zu geben und damit Inklusion zu leben.

Neben einem speziellen Tool für Erstvermietungen werden diese Ziele vor allem mit einem breiten Wohnungsangebot umgesetzt. Die Spannweite der Wohnungsgrössen reicht vom Studio über Klein- und Familienwohnungen bis hin zu Grosswohnungen mit maximal 13,5 Zimmern. Mit Letzteren werde bewusst Wohnraum für gemeinschaftliche Wohnformen geschaffen, hält Karin Joss fest. Ein besonderer Typ der Grosswohnung ist die Cluster- oder Satellitenwohnung. Diese Wohnungen sind gekennzeichnet durch eine Kombination aus privaten Wohneinheiten mit ein bis zwei Zimmern und gemeinsam genutzten Flächen.

Den Austausch ermöglichen

In den 13 Gebäuden auf dem Hunziker-Areal gibt es total 373 Wohneinheiten, in denen über 1200 Menschen leben. Für die Mietzinse gilt das sogenannte Kostenmietenmodell. Das heisst: Die Mieten müssen die Kosten für die Finanzierung und den Unterhalt der Liegenschaften decken. Ein Fünftel der Wohnungen ist durch die öffentliche Hand um rund 20 Prozent vergünstigt.

Gut 10 Prozent der Wohnungen belegen institutionelle Mieter: Neben der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime (ZKJ) sowie der Stiftung Züriwerk, die sich für die soziale und wirtschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung einsetzt, gehören dazu die Stiftung Domicil, die im Hunziker-Areal Wohnungen an Familienhaushalte von Migrantinnen und Migranten vermittelt, die studentische Wohngenossenschaft (Woko) sowie das Jugendwohnnetz, das Wohnraum an junge Menschen in Ausbildung zwischen 16 und 28 Jahren vermittelt.

Um das gemeinsame Leben der verschiedenen Arten von Menschen zu gestalten, hat «Mehr als Wohnen» verschiedene Formen von Mitwirkung entwickelt. In Quartiergruppen, Hausversammlungen und der Allmendkommission organisieren sich die Bewohnenden teilweise selbstständig. Bewohnerversammlungen, Arbeitsgruppen oder runde Tische werden von der Geschäftsstelle der Genossenschaft organisiert. Ein vielfältiges Angebot in den Erdgeschossen der Wohngebäude, wie Läden, Ateliers, Kitas, Restaurants oder Räume für die Allgemeinheit, schaffen zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten im Alltag. «Das alles fördert den Austausch verschiedener Gruppen und das gegenseitige Verständnis», beobachtet Karin Joss.

Generation 65 plus hat das Areal – noch – nicht entdeckt

Die Geschäftsstelle respektive die Rezeption habe sich dabei zu einer Anlaufstelle und eigentlichen Quartierdrehscheibe entwickelt. Gerade auch die Frauen und Männer mit Behinderung, die von der Stiftung Züriwerk begleitet selbstständig in einer Wohnung leben, wenden sich mit ihren Alltagsfragen immer wieder an die Rezeption. Eine integrierende Funktion übernehme die Geschäftsstelle etwa auch damit, dass sie die in einem Atelier des Züriwerks beschäftigten Personen hin und

wieder als Areal-Briefträger einsetzt. Und das Züriwerk seinerseits fördere den Austausch etwa mit der Einrichtung eines Quartier-Cafés oder der Beteiligung am alljährlichen Hunzikerfest.

Auch wenn die Mietanfragen von älteren Menschen langsam ansteigen: Der Anteil von nur gerade mal 3 Prozent liegt weiter unter den 14 Prozent von Menschen in der Stadt Zürich, die älter als 65 Jahre sind. Ältere Menschen reagieren grundsätzlich zurückhaltender auf neue Wohnangebote, so Karin Joss. Zumal das Hunziker-Areal im Gewerbe- und Industriequartier Leutschenbach liegt.

Quartiergruppe 60plusminus wird aktiv

Auch das bei der Erstvermietung vor gut fünf Jahren eingesetzte Online-Tool habe wohl viele ältere Personen abgeschreckt. Trotz grossen Bemühungen sei zudem bis jetzt keine Senioren-Wohngemeinschaft zustande gekommen. Weil es nicht so viele ältere Menschen im Quartier gibt, bestehen auch eher wenige spezifische Dienstleistungen für diese Altersgruppe – jedenfalls noch. Die sehr aktive Quartiergruppe 60plusminus beschäftige sich nämlich, so Karin Joss, derzeit mit der Frage, was es brauche, um bis ins hohe Alter im Quartier bleiben zu können. Die Pläne beziehen sich dabei insbesondere auf das projektierte 14. Gebäude auf dem Areal. ●

>>